

Barcelona, den 30. 10. 45

5. 11.

Lieber Herr Faust,

Seien Sie noch bestens bedankt für Ihren Brief und nachfolgende kurze Benachrichtigung. In den letzten Wochen war ich mit der Bearbeitung meiner entomologischen Ausbeute aus dem Norden sehr stark beschäftigt und kann leider nicht sofort dazu, mir auch wegen der botanischen Aufsammlung Schritte zu unternehmen. Der Entschluss hierzu kam dann plötzlich während einer Pause in meiner Arbeit und ebenso eine Verabredung mit Herrn Font gleich für einen folgenden Tag, sodass wir Sie nicht mehr rechtzeitig hätten benachrichtigen können. Herr Font hat sich die Sammlung angeschaut und hat einige interessante Pflanzen darin festgestellt, u. a. eine, welche er in Marobles fand und von dort beschrieben hat. Er bot mir an, die Sachen zu bestimmen, wofür ich ihm ungelohnt dankbar bin. Sobald Herr Font damit fertig ist, werde ich Ihnen Nachricht zukommen lassen und ich würde mich dann freuen, wenn Sie einmal wieder zu uns kämen.

Herr Margalef war kürzlich bei mir und sagte, dass Ihr Garten trotz der langen Dürreperiode in schönem Grün prange. Es jücht mich oftmals, eine Fahrkarte nach Blanes zu lösen und zu Ihnen heraus zu fahren, doch lässt mich meine Arbeit nicht frei. Denn ich so veranlagt wäre wie z. B. manche Schullehrer oder Angestellte, die nach ihrem



1117  
Dienst nicht wissen, was sie befehlen sollen, so wäre ein  
Entschluss schnell gefasst. Bei unsers gibt es aber keine  
Langeweile, immer gibt's was neues, und die Gedanken  
springen herum wie eine ganze Herde junger Lämmer.  
So bin ich ja auch zu meinen propartigen Entscheidungen ge-  
kommen und ebenso bin ich zu der Erkenntnis des  
sagenhaften Kontinents „Atlantis“ gekommen, ganz kürzlich.  
Auch Lemurie und Gondwanaland haben mir viel Kopf-  
zerbrechen gemacht. - So geht es dauernd.

Ein anderes Problem bildet die Durchführung meiner Arbeit.  
Die Zeitschriften würden sich gewiss darum reifen; - doch hätte  
ich keinen Gewinn daran. Im Selbstverlag würde die Geschichte,  
wie Font mir mitteilte, auf 7000.- Pf. zu stehen kommen,  
die ich noch aufheben müsste. Also wird die Wissenschaft  
noch weiter warten müssen bis sie erfährt, worauf die  
Eiszeiten zurück zu führen sind, der gesamte Vulkanismus in der  
Erde, wie das Pflanzenwachstum an den Polen zu erklären ist,  
wann und wie die vielen Inseln der Weltmeere entstanden sind,  
was es mit den Tiefseegräben auf sich hat, wie die ganzen  
Gebirge der Erde haben entstehen können und Ende an deren  
noch interessanter Fragen. Vielleicht geht doch eines Tages die  
kostbare Saat auf, Steffen wir auf bessere Tage.

Mrs, lieber Herr Faust, Sie sehen, dass Sie nicht  
allein Sorgen haben. Karten wir also immer weiter, denn  
die Zeiten werden trotzdem immer schlimmer.

Seien Sie für heute wieder aufs herzlichste begrüßt  
auch seitens meiner Frau - und dann aber bis  
bald,  
Ihre Werner